



Kurier

Die Wangemer Sängerin Estelle Valensuela

Zwischen WM und Musik



Mit ihrer ersten CD wandelt die Wangemer Musikerin Estelle Valensuela auf dem Pfad zwischen Popmusik und Chanson. Doch in den nächsten Wochen muss die Musik erst einmal warten: Für die FIFA fliegt sie an die WM in Russland. Das Porträt einer Frau, die in zwei Welten lebt.

■ **Leo Niessner**

Idyllisch, verträumt, schmuck. Wenn Estelle Valensuela über ihre Wohngemeinde Wangen spricht, kommen ihr zuerst diese Adjektive

in den Sinn. Ein zufriedenes Lächeln huscht über ihr Gesicht. «Hier fühle ich mich zuhause», sagt die 40-Jährige, es wirkt ehrlich, man nimmt es ihr ab. Dabei

wäre die Vorstellung, hierher – ja in die Schweiz – zu ziehen, noch vor 15 Jahren undenkbar für sie gewesen. Mit ihrem Mann war sie von Bordeaux nach Hamburg gezogen, wo sie zwei Jahre lange wohnte. Von dort ging es nach Zürich. Doch dann liessen sich gute Freunde in Wangen nieder. Estelle Valensuela erinnert sich noch genau, wie

sie ihnen einen Besuch abstattete. Sofort habe sie sich wohl gefühlt in der Gemeinde. «Sie war so anders als Bordeaux, überschaubar, die Leute waren herzlich und höflich. Gefallen hat mir auch die Nähe zur Natur, von der es hier ja viel hat», sagt Estelle.

Lesen Sie auf Seite 2 weiter.

Bis sie allerdings den Entschluss fasste, ebenfalls auszuwandern, sollte noch einige Zeit vergehen. Zuerst beendete sie ihre Ausbildung zur Übersetzerin. Von Deutsch ins Französische, Englisch und Spanisch – von ihren Sprachkenntnissen und Übersetzungskünsten profitierten schon einige grosse Konzerne. 2002 fand sie in Hamburg eine Stelle. Zwei Jahre später verschlug es sie in die Schweiz: sie hatte ein Angebot der FIFA erhalten, dem internationalen Fussballverband. Das wollte sie nicht ablehnen. Eine aufregende Arbeit, wie Estelle Valensuela sagt. Für sie war klar, dass sie diese Tätigkeit längerfristig ausüben werde. «Daher suchten mein Mann und ich eine feste Bleibe», erinnert sie sich.

Erinnerungen an Wangen

Da waren sie plötzlich wieder, die Bilder von Wangen, wo sie einst ihre Freunde besucht hatten. Der Zufall wollte es, dass sie in der Gemeinde tatsächlich ein Haus fanden. «Der perfekte Ort, um sich zurückzuziehen», sagt Estelle Valensuela. Das hat sie oft nötig. Denn die Arbeit bei der FIFA ist anstrengend – gerade jetzt, vor der Weltmeisterschaft in Russland gibt es viel zu tun. Bald zieht es sie sogar selber an den Ort des Geschehens: «Ich beaufsichtige die Übersetzerteams in Russland», sagt sie.

Die Musik ist für Estelle Valensuela ein Ausgleich zur anstrengenden Arbeit.

So aufregend ihre Aufgabe ist, die WM könnte nicht ungünstiger liegen. Denn Anfangs Mai hat die Wangemerin mit «Droit Devant» ihre erste CD veröffentlicht. Die Plattentaufe fand im Theater Stok in Zürich statt. Die Musik ist eine weitere Leidenschaft von Estelle Valensuela. Eine, die sie seit ihrem fünften Lebensjahr begleitet. Eine, die ihr einen Ausgleich zur anstrengenden Arbeit bietet.

Die Liebe zur Musik reicht bei ihr weit zurück. Im Elternhaus seien immer Chansons gelaufen, erinnert

sie sich: Edith Piaf, Jaques Brel und viele andere. Das habe sie geprägt. Mit acht Jahren begann sie, Klavier zu spielen. «Wenn im Radio Musik lief, sang ich zudem mit», lacht sie. Gesangsstimmen hätten sie schon immer fasziniert. Bald begann sie, genauer hinzuhören und entdeckte deren Schönheit und Nuancen. Angetan hatten es ihr damals vor allem Céline Dion, Whitney Houston, Mariah Carey, Patrica Kaas und etwas später Lara Fabian.

Gesangsstunden in Paris

Für Estelle Valensuela war klar: Das wollte sie auch können. Bereits in ihrer Jugend nahm sie Gesangsstunden, zuerst in Paris, ab 2004 auch in der Schweiz. Nur auf die Bühne traute sie sich lange nicht. Sie habe ihre Stimme zuerst schulen und lernen wollen, wie man Songs schreibt, erzählt sie. Doch der Traum nach einer eigenen CD wuchs. «Als ich das Gefühl hatte, einiges über Songaufbau und Komposition gelernt zu haben, nahm ich das Projekt in Angriff», sagt Estelle Valensuela. Mit Martin Häne fand sie einen Partner, laut seiner Facebook-Seite einen «Produzenten und Komponist für alles was tönt», mit dem sie sich in musikalischer Hinsicht verstand. An die Zusammenarbeit er-

innert sie sich gerne: «Er wusste, was ich meine, wenn ich ihm Stimmungen oder einzelne Liedteile beschrieb. Er konnte meine

Ideen umsetzen, was für jemand anderen wohl schwierig wäre, weil ich nicht nach Noten komponieren kann», sinniert sie. Entstanden ist mit «Droit Devant» ein Album, in dem die Einflüsse der Wangemerin hörbar sind: Popmusik, Chanson, und stets eine musikalische Verneigung vor imposanten Stimmen. Einfach hat es sich Estelle Valensuela damit nicht gemacht: In einer Zeit, in welcher die Radios vornehmlich Top-40-Musik zwischen Elektropop, EDM («Electronic Dance Music») und R&B dudeln,



Frankreichs Charme schwingt in Estelle Valensuelas Musik mit. (Fotos zvg)

dürfte sie mit ihrem Sound zwischen Stuhl und Bank fallen. Dessen ist sich die 40-Jährige allerdings bewusst. Mit seinen Anleihen an Pop-Sängerinnen wie an Céline Dion und an die Welt der Chansons dürfte der Sound seine Wirkung am ehesten in Kleintheatern entfalten. Eigentlich würde nun, nach der Veröffentlichung des Albums am 4. Mai, viel Arbeit anstehen: Konzerte buchen, Werbung machen und das Live-Repertoire auf Vordermann bringen. Doch zuerst ist da eben noch die WM, die Estelle Valensuela auf Trab hält. Und zwischendurch will sie auch Zeit mit der Familie verbringen. «Eines nach dem anderen», lacht Estelle

Valensuela, zuversichtlich, dass ihr dieses Kunststück gelingen wird. «Und zwischendurch kann ich mich in Wangen von den Strapazen erholen», sagt sie.

Dass ihre Gemeinde eine begabte Sängerin hat, wussten bis jetzt nur wenige. Doch vielleicht zeigt sich ihr Können ja dereinst an einer Dorffest. Vorstellen kann sich Estelle Valensuela jedenfalls, dem Rahmen aufzutreten. Doch auch in diesem Rahmen würde die Musik ihre Wirkung entfalten.

Das Album «Droit Devant» ist in allen Download-Stores erhältlich, sowie über www.estellevalensuela.com